Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 38

Rubrik: Technisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wenig zu thun übrig bleibe. Das ift jedoch keineswegs ber Der Rektor ber technischen Sochschule in Dregben. Brof. Dr. hempel, hat jungft bei ber feierlichen Bertheilung von Preisen für die Lösung wiffenschaftlicher Preisaufgaben ausgeführt, daß die Menschheit sich noch durchaus am An= fange jener Entwicklung befinde, welche die Naturwiffenschaft ermögliche, und daß erft ein gang kleines Gebiet ber Natur= frafte böllig beherrscht werbe. Er hob u. A. hervor, daß bie besten Dampfmaschinen, die es überhaupt gibt, nicht mehr als 15 Prozent der in den Rohlen enthaltenen Rraft gur Verwerthung bringen und andere Maschinen, mit Ausnahme von Waffermotoren, noch viel unvolltommener find. sprechendes kann nach ihm von ber chemischen Industrie gefagt werden, ba in Bezug auf bie wichtigften Fragen, melde fich an die chemischen Prozesse fnupfen, die fich im Bflangen= und Thierleben abspielen, durch welche die sogen. Giweiß= forper und Proteinsubstanzen gebilbet werben, die Renntniffe noch außerordentlich mangelhaft feien. Bedenkt man endlich, bag die intenfivfte Bewirthschaftung des Grund und Bobens, wie diefelbe g. B. von ben Sanbelsgartnern betrieben wird. mehr als das Zehnfache, zum Theil das Hunderifache an Erträgen von einem gemiffen Stud Land erzielt werben fonnte von bem, mas man gewöhnlich erntet, fo fieht man, baß wir auch hierin noch lange nicht am Maximum ber natürlichen Sülfequellen fteben.

Es ist auch ein hoffnungsreicher Gedanke, daß schon in wenigen Jahrzehnten auch den Massen des Bolkes immer mehr Güter zur Befriedigung materieller, geistiger und sittlicher Bedürfnisse zu Gebote stehen werden, sobald nur die moralische Erziehung aller Bolksklassen gleichmäßig mit der Technik fortschreitet. Dazu müssen schon alle Elementarund Mittelschulen, vor allem aber die technischen Hochschulen beitragen, welche die künftigen Träger der technischen Wissenschaften und die praktischen Leiter der industriellen Werkstätten heranbilden sollen.

Rlausenstraße. Der Urner Regierungsrath hat laut "Urner Wochenblatt" in Bezug auf die technische Leitung des Klausenstraßenbaues Herrn Kantonsingenieur Müller als Chefingenieur bezeichnet und ihm speziell für diese Bauarbeiten Herrn Ingenieur Schneiter, der bereits die Bläne Altdorf-Unterschächen redidirte, beigegeben. Zunächst wurden dem Bundesrathe die Vorlagen betreffend die Strecken unterhalb Spiringen und von Loreto bis zum Lehnstutz zur Genehmigung eingeschickt, in der Meinung, diese beiden Theilstücke im Jahre 1893 zur Ausführung zu bringen.

Für den Gotthard sind bereis bewilligt 9,170,000 Fr.; nach dem reduzirten Programm der Befestigungskommission wäre noch ein Nachtragskredit von 2,217,000 Fr. erforderlich, so daß die Gesammtkosten sich auf 11,387,000 Fr. beliefen, worin jedoch die Kosten der Munitionsbeschaffung mit Fr. 931,000 Fr. inbegriffen sind. Bis zum 1. Januar 1892 waren im Ganzen ausgegeben 7,880,000 Fr.

Die Erdarbeiten am Bahnhofe in Rapperswil, welche auf zirka 100,000 Fr. zu stehen kommen, find an die Unternehmer Kubli in Trübbach und Bezirksschulrath Schwarz in Buchs zur Ausführung übergeben und bereits begonnen worden.

In den Steinbrüchen von Spene befiedet sich ein Obelist, der noch mit dem Felsen zusammenhängt, also nicht vollendet wurde und beutlich erkennen läßt, wie die Aegypter diese Obelisken nach der Fertigstellung im Steinbruch abstrengten. Da wo der Obelisk mit dem Felsen zusammenstößt, ist nämlich eine ganz scharfe Nuth eingearbeitet, in der sich in gewifsen Abständen Löcher befinden. In diese Löcher wurden, so berichtet das Berliner Patent-Bureau von Gerson und Sachse, Holzkeile getrieben, die dadurch, daß man Wasser in die Kinne goß, gleichmäßig aufgetrieben wurden und den Obelisken absprengten, der dann auf Kollen zu liegen kam.

Dafter'iche Anftalt in Bofingen. Rach ben Unfichten und Blanen bes Donators foll bie Dafter'iche Anftalt ein massiver, aber einsacher Bau werden. Es ist nur eine Längsstront, also ohne Flügelandau projektirt. Derselbe kommt in schönster Lage auf den Cennhof zu stehen. In nächster Nähe wird das neue Schulhaus der Gemeinde Vordemwald erbaut und dieses wie die Rettungsanstalt werden mit Thürmschen und einem harmonischen Geläute versehen. Auch ist die Errichtung einer Turnhalle vorgesehen und mit dem Betriebe einer Meierei sollen die Knaben mit den landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut gemacht werden.

Baumefen in Meiringen. Mit bem Berannahen bes Winters find mit wenigen Ausnahmen sämmtliche begonnene Neubauten unter Dach gebracht. Mit Inbegriff bes Außenquartiers Gifenbolgen zählt Meiringen nun zirka 60-70 neue Firften, mas ungefähr einem Drittel ber abgebrannten Bebäudefirften gleichkommt. Die fertig erftellten Bohnge= baude werben von den refp. Befigern nach und nach bezogen, und nicht felten hat man Belegenheit, bor einer bezugsbereiten Baute einen beladenen Möbelmagen, gum Ginzügeln beftimmt, gu feben. In nächster Zeit wird auch ber im Zentrum bes Dorfes vorzüglich gelegene Gasthof zum "Adler" durch beffen Gigenthumer, herrn Saun, gur Bewohnung gezogen und voraussichtlich auf 1. Januar 1893 eröffnet werben. Gine komfortabel eingerichtete beutsche Regelbahn, sowie ein zwed: mäßig gebautes Schlachtlokal im Erdgeschoß werden wesent= lich bagu beitragen, dieses Ctabliffement zu einem rentabeln Beschäfte zu geftalten.

3mei weitere Hoteletabliffemente, "Brunig" und "Areuz", find fo weit vorgerudt, daß auch diese beiben Gtabliffemente balb zum Betriebe übernommen werden können. Das Hotel Baren", welches burch die Familie Willi, Befigerin bes Botel "Reichenbach" und Benfion "Des Alpes" in allernächster Rähe bes Bahnhofes in ausgebehntem Styl gebaut wird, wird auf tommenden Sommer ebenfalls fertig erstellt fein und gum Logiren von Fremden benutt werben konnen. Auf Engstlenalp, am Uebergange des Jochpasses, wird die Familie Immer neben bem bisherigen Sotel-Ctabliffemente ein zweites, neu erbautes Sotelgebaube in Betrieb feten. Der von Sahr zu Sahr zunehmende Besuch biefes fehr vortheilhaft gelegenen Rurortes machte bas Bedürfnig nach einem zweiten Bebäude geltend. Endlich ift man gegenwärtig auch baran, bas im Laufe bes Februar abhin abgebrannte Sotel auf ber Großen Scheibegg wieder aufzubauen, zu welchem 3mede die Bauhölzer auf Menschenschultern von Brindel= walb nach bem Bauplate, also ungefähr 3 Stunden bergauf transportirt werben. Da tann man füglich fagen: Unter Qual und Laft und im Schweiße bes Angefichts muß ber Bimmermann ba fein Brob verdienen.

Bauwesen in Zürich. Unter Webers Bazar an ber Bahnhofbrücke in Zürich wird gegenwärtig mit größtem Eifer an ber Herftellung einer großen Kellerwirthschaft gearbeitet. Zweihundert Glühlichtlampen werden für Tag und Nacht Sonnenhelle verbreiten. Die vom Löwenbräuhaus in München für 14,000 Fr. jährlichen Miethzins in Pacht genommenen Lokalitäten sollen auf Neujahr eröffnet werden.

Rorbstechterei. In Murgenthal (Aargau) errichtet Nationalrath Künzli eine neue Korbstechtfabrik, die im Frühzighr dem Betrieb übergeben werden soll. Der stattliche Neubau steht an der Landstraße und enthält große Arbeitszund Lagerräume.

Technisches.

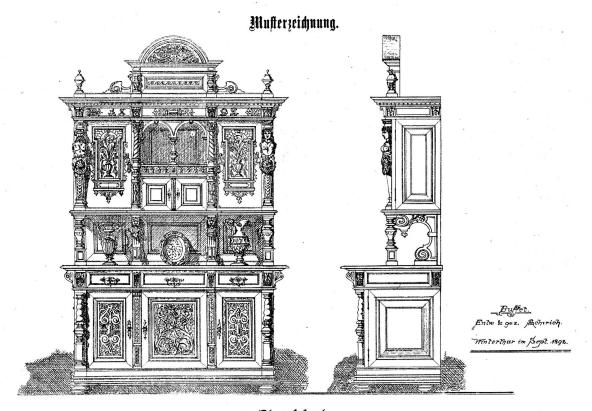
Glasröhren zu Bauzweden. Die Glasindustrie ist mit jedem Tage mehr bestrebt, in der Bauindustrie sich eine besdeutendere Rolle zu erkämpfen. In der neuesten Zeit erzeugen einige schlesische Glassabriken Glasröhren, die die bis nun bei Kanalisirungen und Wasserlitungen verwendeten Röhren aus Eisen, Blei, Steingut 2c. ersegen werden. Es ist unzweifelhaft, daß vom hygieinischen Standpunkte Glasröhreu besonders bei Wasserleitungen und Kanalisirung sich viel

beffer eignen werben, als folche aus anderem Material. In Defterreich-Schlefien fabrigirt man jett Glasröhren von zirka 0,5 Meter Durchmeffer und 1—3 Meter Länge.

Reueste Ersindung auf dem Gebiete der Metall-Industrie. Die Firma Franz Klauß, Kupfer- und Messingwaarensabrik in Greiz, hat sich in letzter Zeit mit der Berarbeitung einer neuen interessanten Metallverbindung, des sogenannten "Doppelmetalls", beschäftigt. Die Bersuche, welche die Firma im Auftrage eines großen Exporthauses machte, haben sehr befriedigende Resultate, bezüglich der Berwendung dieses neuen Metalls ergeben. Das Doppelsmetallblech besteht aus einem Stahlkern mit Kupfermantel; die Art und Weise der Herstellung dieser Berbindung ist eine französsische patentirte Ersindung, das Patentrecht ist jedoch von einem soliben großen deutschen Werk erworben und wird in sehr erfolgreicher Weise ausgebeutet. Die Berbindung

besonders für chemische und industrielle Zwecke zu Apparaten, wie für Brauereien, Brennereien, Zudersabriken 2c, ebenso wird es für Schiffsbauzwecke einem längst gefühlten Bedürfniß abhelsen. Die genannte Firma, welche sich u. A. viel mit der Anfertigung kupferner Dampf= und Wasserleitungsanslagen für Fabriken, Gewächshäuser 2c. beschäftigt, wird sich das neue Metall nun auch ihren Zwecken dienstbar machen, da dasselbe in Folge seines harten Stahlkernes den äußeren Druck der Luft bei entstehenden Luftleeren viel mehr Wiedersstand leistet als Kupfer.

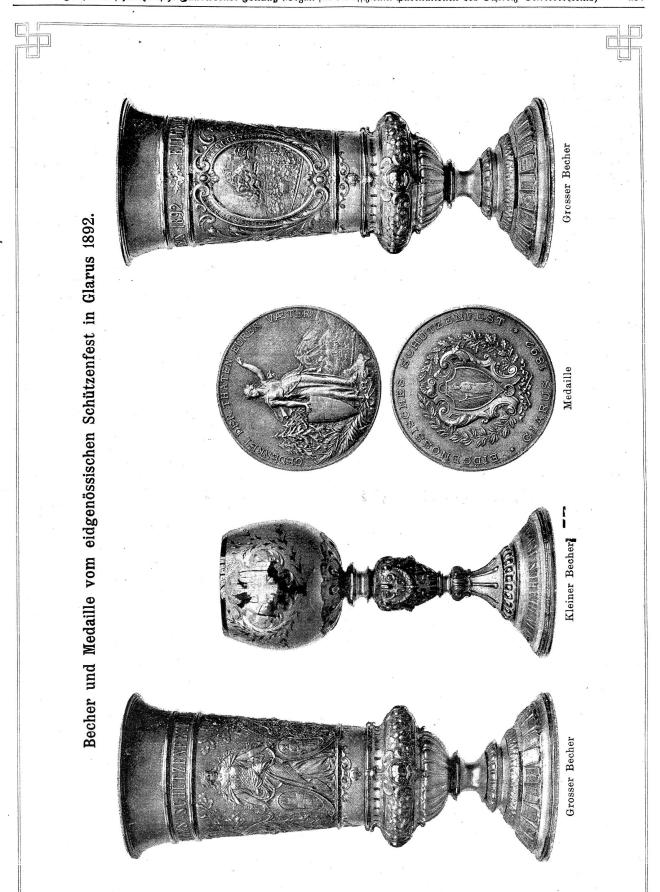
Bei Behandlung von Brandwunden mit Thiol sind sehr günstige Ersahrungen gemacht worden. Bibber, der die Behandlung mit Leinöl und Kalkwasser schon deßhalb verwirft, weil dessen öftere Erneuerung reizend wirkt und die Zerstörung der Blasen erleichtert, schreidt in dieser Beziehung: Das Thiol wirkt reduzirend, austrocknend, gefäßverengernd,



Buffet.

Entworfen und gezeichnet von J. Schilich, Möbelzeichner und Schreiner in Winterthur, ehemaligem Schüler ber Großberzogl. Bab. Kunftgewerbeschule in Karlsruhe.

biefer beiben Metalle, Stahl und Rupfer, ift eine folch feste, baß eine Trennung berfelben ober ein Abblättern bes Rupfers bom Stahl unmöglich ift. Die verschied ne Ausdehnungsfähigkeit von Rupfer und Stahl wird burch die Fabrikation aufgehoben, und das gewonnene Fabritat läßt fich biegen, hämmern, ftreden 2c., wie ein eigenes Metall, welches ftets feine Rupferoberfläche behält. Das Doppelmetallblech tann nicht nur als Erfat für reines Rupferblech bienen, fonbern es werden fich im Gegentheil viele Berwendungezwede bafür finden, für welche Rupferblech weniger geeignet erscheint. Bur Fabrikation aus biefem Metall genügen Zweidrittheil ber Stärke wie reine Rupferbleche, Die angefertigten Artikel find beghalb viel leichter, dauerhafter und erfordern einen wesentlich geringeren Anschaffungswerth, außerdem werben Doppelmetallbleche ichon jest je nach Stärke 15-20 Brozent billiger als Rupferblech hergestellt. Die Berwendung des Fabritats wird baher in nächster Zeit eine recht vielfeitige werben, dasselbe eignet sich nicht nur zur vortheil= haften Anfertigung von Saus- und Ruchengerathen, fondern verhornend, schmerzstillend, reizt niemals, hemmt aber das Bachsthum gewiffer infizirender Organismen. Dabei ift die Behandlungsweise höchft einfach. Bei einer Berbrennung ersten Grades und bei einer folchen zweiten Grades (wenn die Blasen noch unverlett sind) ist weiter nichts nöthig, als daß man die Brandstellen und beren Umgebung mit Thiolum liquidum, welches ungefähr mit gleichen Theilen Waffer verdünnt ift, bepinselt und bas Bange mit einer ziemlich biden Schicht gewöhnlicher, feiner, nicht entfetteter Watte bebeckt. Gine umge vickelte Binbe bient gum Schut ber Watte gegen Berschiebungen 2c. Unter biesem Berbanbe schwindet die Schmerzhaftigkeit schnell. Der Inhalt ber Brandblasen wird theils resorbirt, theils trodnet er ein, und man hebt ihn dann nach zirka 8—14 Tagen mit dem Verbande als glafige, bernsteinähnliche Masse von der barunter liegenden Lederhaut ab, welche lettere um diese Zeit schon mit einer bunnen Epibermisschicht überzogen ift und baher ganz troden erscheint. Falls man vor Ablauf dieser Zeit ben Berband an einer ober ber anderen Stelle luftet, fo



pinfele man zur Borficht hier nochmals Thiol auf, ehe man ben Berband wieber schließt.

Jiolatorstoffe. Am Polytechnikum in Zürich vorgenommene eingehend Versuche betreffend die Verwendung von Käse als Isolatorstoff für Elektrizität haben vollständig bestätigt, daß das bezügliche Käse: (Rasein-) Präparat, welches unter sehr hohem Orucke erstellt wird, der beste bisher bekannte Isolator ist und alle anderen weit übertrifft; desgleichen bietet es in Bezug auf Dauerhastigkeit den meisten anderen die Spize und übertrifft darin manche, so z. B. Caoutchouc-Präparate. Auch in Bezug auf Billigkeit verdient das Präparat den Borzug. Man mist der bezüglichen Ersindung eine große Tragweite bei in verschiedenen Richtungen.

Stahlmöbel. Die Firma Thorn u. Beder in Jierlohn hat neuestens Stahlmöbel (Stühle, Sessel, Tische 2c.) hers gestellt und in den Handel gebracht. Die Möbel werden aus 7 Millimeter didem Stahlbraht hergestellt, der entweder angestrichen, bronzirt oder vernickelt ist. Sie stud leicht und elegant. Der Preis der Stühle mit Holzsitz schwankt, je nach der Aussichrung, zwischen 7,50 und 12 Mark; der Sessel zwischen 15 und 24 Mark.

Reue patentirte Holzschraube. Die Diamantnagels fchraube hat in furzer Zeit so allgemeine Anerkennung gestunden, baß die Fabrik in Bergedorf schon jest an erhebliche Ausdehnung ihres Betriebes benken muß, um allen einlaufensben Aufträgen entsprechen zu können.

Diese neuen Batent-Holzschauben stellen sich bebeutenb billiger als die bisherigen Holzschrauben und
boch sind sie gleich gut zum Einschrauben, wie auch
zum Einnageln zu verwenden, weil sie ohne zeitraubenbes vorheriges Borbohren auch in das härteste Holz ganz
eingeschlagen werden können, ohne dasselbe zu spalten,
wodurch sie alle Arbeiten wesentlich erleichtern
und vereinsachen.

Die Diamantnagelichrauben halten besser als ans bere Schrauben, wenn diese, was leiber meistens auf Kosten der Haltbarkeit geschieht, zum Theil eingeschlagen werben, benn die Diamantnagelichrauben verdrängen nur zeitweilig, ohne sie zu zerreißen, die Holzsafern, welche sich unverletzt wieder eng in die Schraubens gewinde einpressen.

In allen Fällen, wo eine dauernde Berbindung geschaffen werben soll, verwendet man vortheilhaft die Diamantnagelsschrauben mit glattem Kopf (also ohne Schlit), insebesondere aber für Exportkisten jeder Art, die, mit diesen Schrauben geschlossen, niemals geöffnet werden können, ohne daß der Bersuch eines Diebstahls auf dem Transport entdeckt würde.

Der Bertreter ber Fabrif ift herr Abolph Diener in Burich.

Zu unsern Illustrationen.

(Siehe Seite 487)

Die beiden Schützenbecher sind von den Herren Huber und Freuler, Goldschmiede in Glarus, geliefert worden und dürfen zum Besten in ihrer Art gezählt werden. Der grosse Becher besitzt eine Höhe von 30 Centimeter; am Fuss sind die Wappen der zweiundzwanzig Kantone angebracht. Die Schale zeigt auf der einen Seite die Helvetia, das Symbol unseres Landes und Volkes — eine kraftvolle Frauengestalt, mit dem eidgenössischen und dem glarnerischen Wappenschild. Auf der andern Seite erblicken wir die Feststadt und den Festberg. — Beide Zeichnungen sind von zierlichen Kränzen in erhabener Arbeit umschlungen.

Der kleine Becher in Mattsilber mit Goldeinlagen besitzt die bekannte Römerform. Er ist sehr sorgfältig gearbeitet und zeichnet sich durch das harmonische Ebenmass der Theile aus. Sein Hauptschmuck ist nebst der Inschrift das weisse Kreuz im goldenen Feld.

Die Medaillen oder Schützenthaler sind im Atelier des Herrn Huguenin Frères in Locle entstanden. Man hat sie - den kleinen, mittleren und sehr grossen Geldbeuteln entsprechend - in Bronce, Silber, sogar in feinem Gold geprägt und es dadurch jedem Schützen ermöglicht, die für ihn passende Form zu erwerben und zur höheren Ehre unseres Festes an der Uhrkette zu tragen. Auf dem Revers befindet sich das Glarnerwappen mit Lorbeer und Eichenkranz. Betrachten wir den Avers, so nimmt eine antik gekleidete, allegorische Frauengestalt unser Hauptinteresse in Anspruch. Sie fasst mit der Rechten das eidgenössische Wappenschild, hält die Linke mahnend empor und ruft uns die ernsten Worte zu, die am oberen Rande zu lesen sind: "Gedenket der Thaten eurer Väter!" Ein Tannenwald und der Festort bilden den wirksamen Hintergrund.

Solz=Preife.

Augsburg, 13. Dez. Bei den in letter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverfäusen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Klasse 71 Wt. — Pf., 2. Kl. 48 Wt. 60 Pf., 3. Kl. 35 Wt. — Pf., 4. Kl. 26 Wt. 40 Pf., 5. Klasse 21 Mt. —; Buchenstammholz 1. Kl. 22 Wt. 50 Pf., 2. Kl. 18 Wt. — Pf., 3. Kl. 16 Wt. 40 Pf.; Fichtenstammholz 1. Kl. 17 Wt. — Pf., 2. Kl. 14 Wt. 60 Pf., 3. Klasse 12 Wt. — Pf.; 4. Klasse 11 Wt. 20 Pf.

Literatur.

Ein recht hübsches Beihnachtsgeschenk für Tischler (sowohl für Meister als Gehilfen als strebsame Lehrlinge) sind einzelne Hefte oder ganze Abtheilungen von dem im Berlag von B. Kohlhammer in Stuttgart erscheinenden Fournal für moderne Möbel. Bon demselben liegt uns ein neues heft, das 4. der VIII. Abtheilung vor; die in demselben enthaltenen Stücke sind schön, aber doch einsach gehalten, so daß die Möbel zu einem mäßigen Preis abgegeben werden können. Das heft enthält Entwirfe zu Bettladen, Spiegelschrank, Kleiderschrank, Waschschmode, Waschschen, Nachtliche, Stuhl und handruchhalter. Beigeseben sind wie immer Detailzeichnungen in natürlicher Größe, Preisberechnungen und 2 Nummern eines guten Unterhaltungssblattes.

Fragen.

NB. Obgleich diese Rubrik nur für technische Insormationen da ist, werden doch häusig Fragen rein kausmännischer Natur, die in den Inseratentheil gehören, hier eingerückt; diese werden gewöhnlich mit einer Wenge von Offerten beantwortet, deren Beförderung uns Kosten und Müse verursacht. Diese Auslagen werden wir künstig per Nacknahme beim Fragesteller erheben.

612. Ber liefert Holzwolle? Gefl. Offerten find zu richten an Ernst Fanthauser, Holzhandlung und Kistenfabrik in Langnau, Rt. Bern.

613. Ber liefert over besitht schon jum Bertaufe genietete bichte gute Bafferleitungsröhren von 16-18 Centimeter Lichtweite?

614. Ber liefert leihmeise Petroleummotoren (auch gebrauchte bei guter Leistung) von 1/2 bis 4 Pferdefraft? Rach Konvenienz würden nachher solche angekauft.

615. Ber hat einen noch gut erhaltenen Dampf-Röhrenkeffel für zirka 4-6 Pferdekraft, auf zirka 5-6 Atmosphären Druck, zu verkaufen?

616. Ber liefert Laubsägeholz, besonders in Siche, 2,6 Meter kung, und, ebenfalls in dieser Länge und in Breite von 0,4 Meter, Ebonit und Cellusoid in Taseln von 2-1 Millimeter Dicke?
617. Zum Betriebe einer Gattersäge dient mir ein Bächlein,

617. Zum Betriebe einer Gatterfäge dient mir ein Bächlein, welches viel Laub und bei schlechtem Wetter viel Geschiebe mit sich sührt. Bei trockenem Wetter oder im Herbst kann ich nicht mehr als 1500 Liter per Minute rechnen. Bei einer Turbinenanlage